

Die vergangene Zeit.

Daje ghermilo, daß es gedonnert habe.

Die längst vergangene Zeit.

Da bi bilo ghermilo, oder bilo bi ghermilo, daß es hatte gedonnert, oder würde gedonnert haben.

Die künftige Zeit.

Kada bude ghermilo, oder kada uzghermi; wenn es donnern werde, oder werde gedonnert haben.

Die unbestimmte Art.

Ghermiti, donnern. Gerundia. Ghermechi, oder za ghermiti, donnernd, oder zu donnern.

Das Mittelwort.

Gegentw. Ghermechi, in dem, da es donnert.

Vergang. Ghermilo; oder buduchi ghermilo, in dem, da es gedonnert hat.

Also werden abgewandelt folgende: Daxdi, oder Kishi, es regnet; snixi, es schneyet; rossi, es thauet; graddobie, oder krupi, es hagelt; maglise, es nebelt u. welche die unbestimmte Art also machen: Daxditi, snixiti, rossiti, graddobitti, maglitise.

Der Gebrauch jener Slavonier geduncket mich ein sehr großer Mißbrauch zu seyn, welche diese benennete unpersönliche Zeitwörter mit einem Hauptworte und Zeitworte, um ders Bedeutung auszudrücken, verwerfen. Es wird ja ein jeder gestehen, daß es auch in der deutschen Sprache ein Mißbrauch wäre, wenn man anstat: es regnet, sagte: der Regen fällt. Eben dieses geschieht in dem Slavonischen, da einige anstatt: Daxdi, oder Kishi, Kisha pada, oder Kisha ide, der Regen gehet, gebrauchen. Man muß also die Muttersprache, welche auch andern große Hilfe leistet, zu keiner Sklavin machen, oder ihr solche Schranken setzen, daß sie sich der eigenen Wörter nicht bedienen könne. Man muß auch dem Gebrauch nicht folgen, wenn er nicht regelmäßig ist.

Weil